



# Barbara Wahnemühl

## Biologie der Bären

Wissenschaftlicher Name: Ursidae

Klasse: Säugetiere (Mammalia), Unterklasse: Höhere Säugetiere (Eutheria),

Überordnung: Laurasiatheria, Ordnung: Raubtiere (Carnivora), Überfamilie: Hundartige (Canoidea),

Familie: Bären

Bären sind in den unterschiedlichsten Lebensräumen zu finden: sowohl auf dem Treibeis der Arktis als auch in den Wäldern in den gemäßigten Breiten und sogar im tropischen Regenwald sind sie anzutreffen.

Heute sind die Bären überwiegend auf der nördlichen Halbkugel beheimatet, in Südamerika leben sie nur im nordwestlichen Teil, in Afrika sind die letzten Bären in den 1870-er Jahren, und zwar im Atlasgebirge, getötet worden. In Südafrika konnten bisher nur fossile Bären nachgewiesen werden, in Australien haben nach heutigem Erkenntnisstand niemals Bären gelebt.

Trotz der unterschiedlichen Lebensräume weisen die Bären eine Vielzahl von Gemeinsamkeiten auf: sie haben einen großen, kräftigen Körper, einen großen Kopf und eher kurze, kräftige Gliedmaßen. Die Augen sind klein, die Ohren rund und aufgerichtet. Zumeist haben sie eine langgestreckte Schnauze mit 40 oder 42 Zähnen je nach Art. An den Füßen finden sich 5 Zehen mit nicht einziehbaren Krallen. Alle Bären sind sogenannte Sohlengänger; die Fußsohlen sind behaart, außer bei Bären, die häufig auf Bäume klettern wie der Malaienbär. Hier sind die Fußsohlen nackt. Das Fell ist eher lang und dicht und zumeist einfarbig (meist braun oder schwarz). Hervorstechende Ausnahmen sind der weiße Eisbär und der schwarz-weiße Panda. Manche Arten haben zudem eine helle Fellzeichnung auf der Brust (Kragenbär) oder im Gesicht (Brillenbär). Der Schwanz ist lediglich ein kleiner Stummel. Die Körperlänge variiert je nach Art zwischen 100 und 280 cm, das Körpergewicht zwischen 25 und 800 kg.

Alle Bären verfügen über das typische Gebiss und Verdauungssystem eines Fleischfressers, dennoch ernähren sie sich überwiegend von pflanzlicher Kost. Sie gelten als Allesfresser, besonders auffällig abweichend ist hier der Eisbär, der sich überwiegend von Fleisch ernährt und der Panda, der hauptsächlich Bambus verspeist.

Bären sind scheue Einzelgänger, nur zur Paarung kommen Weibchen und Männchen zusammen, um danach wieder getrennte Wege zu gehen.

Sie sind mit Ausnahme der Eisbären eher dämmerungs- oder nachtaktiv.

Zum Schlafen bevorzugen sie Höhlen, hohle Baumstämme oder Erdgruben.

Üblicherweise bewegen sich die Bären langsam und gemächlich fort, sie können jedoch Höchstgeschwindigkeiten bis zu 65 km/h erreichen.

In der Regel können Bären, insbesondere der Malaienbär, gut klettern und hervorragend schwimmen.

Eine Vielzahl der Arten hält während der kalten Monate Winterruhe. Nachdem sie sich einen ansehnlichen Fettvorrat angefressen haben, ziehen sie sich in ihre Felshöhlen, hohlen Baumstämme oder Erdgruben zurück und überwintern dort für 4 bis 5 Monate ohne Nahrungsaufnahme. Anders als andere überwinternde Tiere sinkt die Körpertemperatur lediglich um wenige Grade, so dass sie relativ leicht aufwachen und sich gegen Feinde wehren können.

Die Familie der Bären umfasst 8 lebende Arten:

### 1. Braunbär (*Ursus arctos*)

In modernen Systematiken werden meist folgende Unterarten unterschieden:

- Europäischer Braunbär (*Ursus arctos arctos*)

- Syrischer Braunbär (*Ursus arctos syriacus*)
  - Sibirischer Braunbär (*Ursus arctos berigianus*)
  - Kamtschatkabär (*Ursus arctos piscator*)
  - Atlasbär (*Ursus arctos crowtheri*)
  - Grizzlybär (*Ursus arctos horribilis*)
  - Kalifornischer Braun- oder Grizzlybär (*Ursus arctos californicus*)
  - Mexikanischer Braun- oder Grizzlybär (*Ursus arctos nelson*)
  - Isabellbär (*Ursus arctos isabellinus*)
  - Mandschurischer Braunbär (*Ursus arctos manchuricus*)
  - Kodiakbär (*Ursus arctos middendorffi*)
  - Tibetischer Braunbär (*Ursus arctos pruinosus*)
  - Hokkaido-Braunbär (*Ursus arctos yesoensis*)
- Verbreitungsgebiet: Nordamerika, Asien, Europa
2. Amerikanischer Schwarzbär (*Ursus americanus*)  
mit 16 Unterarten  
Verbreitungsgebiet: Kanada, USA, Mexiko
  3. Asiatischer Schwarzbär oder Kragenbär (*Ursus thibetanus*)  
mit 7 Unterarten  
Verbreitungsgebiet: Zentral-, Süd- und Ostasien
  4. Eisbär (Polarbär) (*Ursus maritimus*)  
Verbreitungsgebiet: Arktis
  5. Malaienbär (*Ursus malayanus*)  
Verbreitungsgebiet: Südostasien
  6. Lippenbär (*Melursus ursinus*)  
mit 2 Unterarten  
Verbreitungsgebiet: Ostindien, Sri Lanka
  7. Großer Panda (*Ailuropoda melanoleuca*)  
Verbreitungsgebiet: China
  8. Brillenbär (*Tremarctos ornatus*)  
Verbreitungsgebiet: nördliche Anden (Südamerika).

In Abgrenzung zu den Kleinbären bezeichnet man sie auch als Großbären oder Echte Bären.

Die Familie der Kleinbären (Überfamilie: ebenfalls Hundartige) wird in 2 Unterfamilien mit 6 Gattungen und 19 Arten eingeteilt:

1. Unterfamilie Potosinae:
  - Makibären (*Bassaricyon*) mit 5 Arten
  - Wickelbär (*Potos flavus*)
2. Unterfamilie Procyoninae:
  - Katzenfrette (*Bassariscus*) mit 2 Arten
  - Waschbären (*Procyon*) mit 7 Arten
  - Nasenbären (*Nasua*) mit 3 Arten
  - Bergnasenbär (*Nasuella olivacea*).

Die Zuordnung des Kleinen Pandas ist umstritten. In der Gestalt ähnelt er den Kleinbären, jedoch ist er genetischen Untersuchungen zufolge mit diesen nur entfernt verwandt und wird eher in einer eigenen Familie, Ailuridae, geführt oder den Großbären zugerechnet.

Uwe Wahnemühl

